



## Das Damenspiel.

Einst spielten Jungfer Henriette

Und Monsieur Fris im Damenbrette.

„Du solltest eine Dame seyn!

Sprach Fris, und wies auf einen Stein.

I nun fieng Fetzchen an zu lachen,

Kannst du denn keine Dame machen!

## Rom.

Den 12. July ist der Herr Erzbischof von Görz allhier angelangt. Den 13. besuchte der Herr Erzbischof den Cardinal Herzan und Tags darauf Se. päbstl. Heiligkeit.

Mit Briefen aus Ancona vernehmen wir, daß die Venetianische wider Tunis bestimmte im Adriatischen Meer segelnde Schiffsrüstung in der

Nacht vom 1ten dieß von einem so wüthenden Sturm befallen worden, daß alle Schiffe derselben von einander getrennt worden und zwey, sehr übel zugerichtet, in obgedachten Haven eingelaufen seyen.

Auf der Venetianischen Flotte entstand vor ihren Auslaufen Unruhe, durch ein Gerücht aus Konstantinopel, als sey die Türkische Flotte unter dem Kapitain Bassa bestimmt,



den gegenwärtigen Bey von Tunis abzusehen, in welchen Fall die Venetianische Flotte die Türkische ebenfalls vor Tunis angetroffen hätte, woraus man schlimme Folgen besorgte. Die Ottomanischen Minister ertheilten aber auf die geschehenen Anfrage die Antwort, daß alle verbreitete Gerüchte von der Bestimmung der Ottomanischen Flotte falsch wären, und daß selbige nur wie gewöhnlich ihren Kreuzzug im Archipelagus verrichte.

Warschau den 9. July.

Der Päpstliche Nuntius, welcher in Petersburg gewesen, wird künftige Woche hier erwartet. Er wird sich aber nicht lange aufhalten, weil er zu Anfange des künftigen Monats in Rom seyn soll. Dieser Herr ist nicht nur von der Russischen Monarchinn reichlich beschenkt worden, sondern hat auch noch eine ansehnliche Summe zu seiner Reise erhalten.

Madrid.

Seit verwichenen Sonnabend haben in den hiesigen Kirchen mit vieler Feyerlichkeit die öffentlichen Gebethe angefangen, um von dem Allmächtigen einen guten Ausgang unserer bekanten Expedition wider Algier zu erleben. Die ganze Küstung muß nun unter Segel seyn, da der General Kommandant, Don Antonio Barcelo seine letztere Befehle erhalten hat, die Anker zu lichten, sobald der Wind es erlaubt.

Die letztern Briefe aus Cartage na enthalten die Beschreibung des glänzenden und majestätischen Anblicks, welchen auf dasiger Rhede die 3. vereinigte Eskadren machten, und der nicht weniger herrlich anzusehen gewesenene Menge der verschiedenen, alle in größter Gala gekleideten Officiere, als die Revue über die ganze Armada gehalten wurde. Diese Briefe melden auch, daß im dasigen Haven eine von Algier kommende Barke angekommen sey, auf welcher sich verschiedene christliche Sklaven befunden, welche auf derselben zu entinnen Gelegenheit gefunden hätten, und erzählten, daß die Mohren sich in einem weit bessern Bertheidigungsstand als vor dem Jahr befänden und besonders zur Bedienung der Artillerie viele Europäische Officiere größtentheils Franzosen hätten.

Sträßburg den 16. July.

Am 12ten dieses gegen Abend sahen wir hier eine ganz neue Art von den kleinen vergnügenden Schauspielen, welche die Erfindung der Luftkugeln gewähret. Herr Enslin hatte ein Frauenzimmergestalt aus gemahlten Goldschlägerhäutchen gemacht, mit einen Luftball auf dem Kopf und einer Fruchtschnur in den Händen, ungefähr 5 Schuh hoch, mit dem Ball aber völlige 8 Pariser schuh. Die ganze Schwere betrug 23 Loth, wovon 9 auf die dünne sind, welche die Fläche des Bodens machten. Sie war bey den ersten Proben in einer Viertelsstund mit



Gas gefüllt. Die artige Form des Ganzen, die durch die angenehmen Farben und durch den blumenförmigten Oeffnungen in dem Holz des Bodens durchscheinenden Lichtstrahlen, ihr ruhiges Aufsteigen machten eine vortrefliche Wirkung aufs Auge. Wenn seine Einbildungskraft jemals so weit geführt hat, sich die Erscheinung überirdischer Wesen vorzustellen, wird wahrscheinlich, wenn er sich in dem Augenblick daran erinnerte, gestehen müssen, daß die Einbildungskraft, die sonst alles zu verschönern pflegt, dießmal zurückgeblieben sey und daß dieser Anblick die Vorstellung übertraf. Man muß die Geschicklichkeit des Künstlers loben, mit der er dem Bilde das genaue Gleichgewicht gegeben, daß es in Schweben weder auf eine Seite, noch vor oder hinterwärts aus der senkrechten Richtung kam, sondern in der geradesten Stellung in die Höhe fuhr. Sonderbar war es, als man sie bey einer der vorhergehenden Probe, noch nicht ganz gefüllt, in die Länge auf den Boden gelegt hätte, daß sie sich von selbst wieder aufstellte. Ein schräge gegen die Erde gehender Wind ließ sie bey dem Hauptversuche nicht sehr hoch steigen; das Auge verlorh dadurch nichts von dem schönen Anblick. Sie gieng von der hiesigen Citadelle aus, etwann eine Viertelstunde weit, stellte sich aufrecht auf den kleinen Rhein und schwamm auf demselben in eben der Stellung, in der sie durch die Luft gegangen war. Als man sie ans Land geholt hatte, wollte sie wieder davon; und bey dieser Gele-

genheit bekam sie durch das Zugreifen einige Oeffnungen: doch blieb der Luftball so gut, daß man ihn am folgenden Tage bey der Wachtparade auf öffentlichem Markt konnte aufsteigen lassen. Man hat an die Kugel eine Kapsel gemacht mit einer Anweisung an den, der sie findet, um Nachricht zu geben und bittet freundschaftlich jeden, der etwas von ihr erfährt, es am angewiesenen Ort gütigst zu berichten.

London den 9. July.

Briefe aus Boston melden, daß jenseits der Apalachianischen Gebirge eine neue Nation weißes Volk entdeckt worden. Sie sollen mit den Grundsätzen der christlichen Religion bekannt und sehr gestittet seyn. Diese Nachricht wurde durch die Indianer nach Boston gebracht, und kommt mit dem überein, was 2 Franz. Missionarien voriges Jahr zu Montreal ausgesagt haben.

Gestern fiengen die Sessionen in Oldbayley wieder an. Von 28 Missethättern wurden 18 zum Tode verurtheilet, worunter auch Ropert Moore, wegen gewaltsamen Raubs einer Diamantnadel von 500 Pfund St. an Werth von Mrs. Arabella Jeffrys auf der Strasse nahe bey St. James. Beym Verhör wurden folgende Umstände von diesem Raub bekannt. Mistress Jeffrys war von dem Ball zu St. James an des Königs Geburtstag zwischen 12 und 1 Uhr in der Nacht weggegangen und der Graf Dillon führte sie an den Wagen. Unterwegs ward sie von



Lord Townshend etwas aufgehalten, und während daß sie mit dem Lord sprach, gieng der Gefangene zwischen ihr und ihrer Kutsche durch; und rief verschiedenemal aus: Wie schön! Wie reizend! Lord Townshend verließ sie und die Lady wollte eben an der Hand des Grafen in den Wagen steigen, als der Gefangene nach der Haarnadel grief, welche aber, da sie fest gemacht war, nicht nachgab; allein, obgleich nur zehn Schritte vom St. James Thor entfernt, und von den Wachen und einer Menge Adel und ihren Bedienten umgeben, hätte der Räuber doch die Kühnheit festzuhalten, bis das Haar und jedes Hinderniß nachgab, worauf er mit der Zuweele davon rannte, vom Grafen verfolgt, der ihn bald erwischte; aber seiner Beute hatte der Räuber sich schon entledigt, durch Hilfe eines nahestehenden Komplizen, welcher ein Schnupftuch hielt, in welches der Gefangene die Hand steckte, und obgleich die Wache dieses letzteren habhaft zu werden suchte; so entwischte er doch unter eine Kutsche. Lady Jeffrys war im Gericht gegenwärtig und als die Jury über den Gefangenen Guilty gesprochen hatte, wandte sie sich mit großer Menschlichkeit an die Richter um ihn der Gnade des Königs zu empfehlen. Vier oder 5 Kameraden des Verurtheilten hatten ihn den Händen des Grafen zu entreißen gesucht und wenn dem Ver-

urtheilten mit der Bedingung das Leben geschenkt wird, daß er seine Mitschuldige angiebt; so dürfte diese Hauptstadt endlich von dieser Bande befreit werden, welche diese neue Art zu rauben seit einiger Zeit mit solchem Erfolge treibt, daß bey Ausgang eines jeden Schauspiels oder Balls immer die Hälfte der Damen bey der Nachhaukunft nicht mehr nöthig hatten ihres Puzes sich zu entledigen.

### Todterverzeichniß.

- Nro. 27. auf der Vorstadt, den 4. dem Anton Thümmis s. S. alt 4 Jahr.
- Nro. 60. auf den Schabeeg, den 4. den Blasius Schorga, alt 53 J.
- Nro. 265. in der Spitalgassen, den 6. dem Herrn Franz Georg Sün, s. S. alt 4 Tag.
- Nro. 8. bey St. Florian, den 7. dem Bernhard Novak, seine Frau alt 29 Jahr.
- Nro. 145. bey St. Florian, den 8. dem Herrn Kasper Schanda, s. S. alt 13 Monat.
- Nro. 97. auf der Vorstadt. den 9. die Maria Ofeloka, alt 80 Jahr.
- Nro. 124. hinter St. Florian, den 9. der Johannes Algermesen, alt 62 Jahr.
- Nro. 81. auf der Vorstadt, den 9. dem Franz Bauschick, s. S. alt 2 Jahr.